

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst

Hildesheim/Holzminde/Göttingen

„Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz / Mensch & Umwelt “ (B.Eng.)

„Baumanagement“ (B.Eng.)

„Immobilienwirtschaft und Management“ (B.Sc.)

„Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“ (M.Eng.)

„Immobilienmanagement“ (M.Sc.)

I. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Vertragsschluss am: 18. Dezember 2017

Eingang der Selbstdokumentation: 17. Januar 2019

Datum der Vor-Ort-Begehung: 27./28. Mai 2019

Fachausschuss und Federführung: Ingenieurwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Tobias Auberger

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 30. September 2019

Zusammensetzung der Gutachtergruppe:

- **Prof. Dr. Patrick Jochum**, Fachbereich IV-Architektur und Gebäudetechnik, Labor für Bausanierung und Energieeffizienz, Beuth Hochschule Berlin
- **Peter Henke**, henke rapolder frühe Ingenieurgesellschaft mbH
- **Prof. Dr.-Ing. Kerstin Main**, Fachhochschule Westküste
- **Prof. Dr. Dieter Rebitzer**, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen-Geislingen (HfWU), Fakultät Wirtschaft und Recht
- **Prof. Dr.-Ing. Nicole Riediger**, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Construction and Real Estate Management
- **Prof. Dipl.-Ing. Martin Weischer**, Baumanagement, Fachbereich Architektur, Hochschule Münster

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Mitgliedern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ (AR-Kriterien) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Inhaltsverzeichnis

I.	Ablauf des Akkreditierungsverfahrens.....	1
II.	Ausgangslage	4
	1. Kurzportrait der Hochschule.....	4
	2. Kurzinformationen zum Studiengang	4
	3. Ergebnisse aus der vorangegangenen Akkreditierung.....	4
III.	Darstellung und Bewertung	5
	1. Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz /Mensch & Umwelt (B.Eng.).....	5
	1.1. Ziele.....	5
	1.2. Konzept.....	7
	2. Baumanagement (B.Eng.).....	9
	2.1. Ziele.....	9
	2.2. Konzept.....	10
	3. Immobilienwirtschaft und -management (B.Sc.).....	12
	3.1. Ziele.....	12
	3.2. Konzept.....	13
	4. Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen (M.Eng.).....	16
	4.1. Ziele.....	16
	4.2. Konzept.....	17
	5. Immobilienmanagement (M.Sc.).....	19
	5.1. Ziele.....	19
	5.2. Konzept.....	20
	6. Implementierung	21
	6.1. Ressourcen	21
	6.2. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation	22
	6.3. Transparenz und Dokumentation	22
	6.4. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	22
	7. Qualitätsmanagement.....	23
	8. Resümee	24
	9. Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013	24
	10. Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe.....	26
IV.	Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN.....	27
	Akkreditierungsbeschluss.....	27
	1. Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz / Mensch & Umwelt (B.Eng.)... 27	27
	2. Baumanagement (B.Eng.).....	27
	3. Immobilienwirtschaft und Management (B.Sc.).....	27
	4. Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen (M.Eng.).....	28
	5. Immobilienmanagement (M.Sc.).....	28

II. Ausgangslage

1. **Kurzportrait der Hochschule**

Die staatliche Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) verfügt an ihren drei Standorten Hildesheim, Holzminden und Göttingen über sechs Fakultäten mit insgesamt 39 Bachelor- und Masterstudiengängen, in denen 6.271 Studierende eingeschrieben sind (Studierendenzahlen aus dem Wintersemester 2018/2019). In Hildesheim sind dies die drei Fakultäten Bauen und Erhalten, Gestaltung sowie Soziale Arbeit und Gesundheit, in Göttingen die zwei Fakultäten Naturwissenschaften und Technik sowie Ressourcenmanagement. In Holzminden ist die Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen mit 1.279 Studierenden angesiedelt. Die Studienbereiche Management und Bauen bilden innerhalb der Fakultät M eine Lehreinheit. Dies ist zum einen historisch bedingt, da beide Studienbereiche aus der ehemaligen Fakultät Bauwesen am Standort Holzminden hervorgegangen sind. Zum anderen ist dies inhaltlich begründet durch die Interdisziplinarität der Bau- und Immobilienwirtschaft und den damit auch einhergehenden und notwendigen Lehrtransfer zwischen den beiden Studienbereichen.

2. **Kurzinformationen zum Studiengang**

Die Studiengänge „Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz /Mensch & Umwelt “ (B.Eng.), „Baumanagement“ (B.Eng.), „Immobilienwirtschaft und Management“ (B.Sc.), „Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“ (M.Eng.), und „Immobilienmanagement“ (M.Sc.) angesiedelt. Die Bachelorstudiengänge „Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz /Mensch & Umwelt “ (B.Eng.) und „Baumanagement“ (B.Eng.) weisen eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und 210 ECTS-Punkte auf, der Studiengang „Immobilienwirtschaft und Management“ (B.Sc.) 180 ECTS-Punkte und sechs Semester. Komplementär dazu sind die beiden Masterstudiengänge auf eine Regelstudienzeit von drei Semestern („Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“) und vier Semestern („Immobilienmanagement“) ausgelegt und mit 90 bzw. 120 ECTS-Punkten versehen.

3. **Ergebnisse aus der vorangegangenen Akkreditierung**

Die Studiengänge „Baumanagement“ (B.Eng.), „Green Building“ (B.Eng.), „Immobilienwirtschaft und Management“ (B.Sc.), „Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“ (B.Eng.), „Immobilienmanagement“ (M.Sc.) wurden im Jahr 2012 erstmalig durch ASIIN begutachtet und akkreditiert.

Die Akkreditierung wurde bis zum 30. September 2019 ausgesprochen. Zur Optimierung des Studienprogramms wurden im Zuge der erstmaligen vorangegangenen Akkreditierung die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

- Es wird empfohlen, die Öffnungszeiten der Bibliothek deutlich zu verlängern oder besser auf die Vorlesungszeit abzustimmen.
- Es wird empfohlen, die guten Laboreinrichtungen intensiver für die Lehre zu nutzen.
- Es wird empfohlen, dass die in der Prüfungsordnung vorgesehenen Korrekturzeiten von allen Lehrenden eingehalten werden.
- Es wird empfohlen, die Arbeitsbelastung im Zuge der Lehrevaluation detaillierter abzufragen und die Kritikpunkte ggf. an deren Ergebnisse anzupassen.
- Es wird empfohlen, die für den Studiengang als Ganzes angestrebten Lernergebnisse für die relevanten Interessenträger – insb. Lehrende und Studierende – zugänglich zu machen und so zu verankern, dass diese sich (z.B. im Rahmen der internen Qualitätssicherung) darauf berufen können.

Für Green Building, Wirtschaftsingenieur:

- Es wird empfohlen, den Studierenden Möglichkeiten zu bieten, Befähigungen in der Projektsteuerung erlangen zu können.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III. Darstellung und Bewertung

1. Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz /Mensch & Umwelt (B.Eng.)

1.1. Ziele

Der Bachelorstudiengang „Green Building – Gebäudetechnik, Energieeffizienz, Mensch und Umwelt“ in Holzwinden verfolgt grundlegend das Ziel, auf wissenschaftlichem Niveau für die Bereiche nachhaltiges Bauen und digitale Planung zu qualifizieren, wobei der Studiengang in den beiden Studienprofilen „Baukonstruktion und Bautechnik“ und „TGA—Digitale Planung“ angeboten wird.

Die Studierenden des Studienprofils „Baukonstruktion und Bautechnik“ sollen grundlegende Kompetenzen Grundkenntnisse sowie insbesondere im Bereich des nachhaltigen Bauens sowie der architektonischen Planung von Gebäuden inklusive der Erstellung einfacher Entwürfe. Dies beinhaltet ebenfalls das energieoptimierte Bauen mit Beton, Mauerwerk, Stahl, Holz und alternativen Baustoffen. Zudem sollen die Studierenden die fachliche Qualifikation der CAD-Modellierung im Rahmen der integralen Planung – BIM erwerben.

Im Studienprofil „TGA—Digitale Planung“ sollen primär für den Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) und der diesbezüglichen digitalen Planung qualifiziert werden. Dies beinhaltet insbesondere die Auslegung von Heizungs-, Sanitär-, Lüftungs- und Klima- sowie Gebäudeenergieversorgungsanlagen. Absolventinnen und Absolventen des Studienprofils sollen in der Lage sein, TGA-Planungen auf Basis von CAD-Modellen zu erstellen sowie energetische Bilanzierungen und thermische Gebäude- und Anlagensimulationen durchzuführen.

Die Gutachtergruppe erachtet das Profil des Studiengangs, das auf der Technischen Gebäudeausrüstung zum einen und dem energieoptimierten Bauen zum anderen liegt, als sinnvoll und sehr attraktiv für den Arbeitsmarkt. Kritisch zu betrachten ist jedoch die verkürzte Verwendung des Studiengangstitels in den Dokumenten und Materialien der Hochschule, der in den Dokumenten und Materialien zum Zeitpunkt der Begehung mit „Green Building“ angegeben wurde, da dadurch das Profil des Studiengangs nicht zur Geltung kommt. Dies suggeriert jedoch eine größere inhaltliche Bandbreite des Studiengangs und insbesondere einen Schwerpunkt auf entwurfsbezogenen, planerischen Kompetenzen. Die Hochschule hat bereits im Nachgang der Begehung auf diese Kritik reagiert und die Dokumente entsprechend überarbeitet. Es sollte jedoch in der zukünftigen Weiterentwicklung des Studiengangs ein prägnanterer und passgenauer Studiengangstitel gefunden werden. Beispielweise könnte Green Building Technologies oder Green Building Engineering gewählt werden, um das Studiengangsprofil adäquat abzubilden.

Der Studiengang ermöglicht den Studierenden nach Abschluss ihres Studiums in vielfältigen Tätigkeitsfeldern Fuß zu fassen. In dem Selbstbericht wird zudem ausführlich dargestellt, welche überfachlichen Studiengangs- bzw. Qualifikationsziele zu Grunde gelegt wurden, um bei den Studierenden die wissenschaftliche und künstlerische Befähigung, die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement zu fördern. Es werden folgende überfachlichen Qualifikationen und Kompetenzen vermittelt bzw. gefördert: angemessene sprachliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit (Deutsch/Englisch), Teamfähigkeit, Recherche- und Arbeitstechniken, Moderations-/Feedback-Techniken, Präsentationstechniken, analytische Fähigkeiten.

Die Gutachter empfanden die Einbindung des Bachelorstudiengangs in das Gesamtkonzept von Fakultät und Hochschule als sehr stimmig. Auch scheint die Resonanz aus der Bauindustrie und den Ingenieurbüros für den Bachelorstudiengang positiv zu sein. Für den Studiengang stehen rechnerisch 32 Studienplätze zur Verfügung, die in den vergangenen Jahren nicht immer ausgeschöpft werden konnten. Die Schwundquote liegt bei 19%.

1.2. Konzept

1.2.1 Aufbau des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang „Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz /Mensch & Umwelt“ (B.Eng.) wird jährlich zum Wintersemester und zum Sommersemester beginnend als Vollstudium angeboten. Die Studiendauer des Bachelorstudiengangs beträgt sieben Semester. Die Vermittlung der notwendigen Wissensinhalte erfolgt über sechs Theoriesemester, das Praktikum und die Anfertigung der Bachelorarbeit.

In den ersten beiden Semestern werden die ingenieurwissenschaftlichen und allgemeinen Grundlagen gelegt. Dazu sind die Module „Mathematik“, „Datenverarbeitung und CAD in der Gebäudetechnik“, „Grundlagen der Elektro- und Messtechnik“, „Bauphysik – Brandschutz, Raumklima, Schallschutz“, „Thermodynamik und Wärmeübertragung“, „Mensch, Umwelt, Gebäude“, „Energieoptimiertes Bauen“, „Projekt Energieoptimiertes Bauen“, „Energieoptimiertes Bauen“, „Thermodynamik und Wärmeübertragung“, „Bauphysik - Brandschutz, Raumklima, Schallschutz“ und „Sanitär- und Lichttechnik“ vorgesehen.

Ab dem dritten Semester erfolgt Kompetenzbildung in den beiden Studienprofilen in vier Qualifizierungsmodulen. Der gemeinsame Studienbereich besteht dabei aus den Modulen „Heizung und Kälte“, „Einführung Baumanagement und AVA“, „Lüftung und Klima“, „Grundlagen der Energietechnik“, „Energetische Bilanzierung und Gebäudesimulation“, „Vertragsrecht“, „Ressourcenschonende Energietechnik“, „Kostenrechnung/ Kalkulation“, „Wirtschaftlichkeitsanalysen“, „Energieeffizienz“ und „Nachhaltigkeitsbewertung“. Daneben werden in beiden Profilen drei Wahlpflichtmodule und ein Modul zur individuellen, überfachlichen Profilbildung gewählt und vier Projekte bearbeitet. Das abschließende Semester ist dem Praxismodul (18 ECTS-Punkte) und der Bachelorarbeit (12 ECTS-Punkte) vorbehalten.

Zudem kommen im Studienprofil „Baukonstruktion und Bautechnik“ die Module „Grundlagen der Tragwerkslehre“, „Nachhaltigkeit von Baustoffen“, „Nachhaltigkeit von Konstruktionen“, „CAD/BIM“, „Tragwerkslehre - konstruktives Entwerfen“ hinzu sowie im Studienprofil „TGA—Digitale Planung“ die Module „Fluidmechanik und Strömungsmaschinen“, „Energie- und Anlagenplanung“, „Gebäudeautomation und angewandte Regelungstechnik“ und „Wärmepumpentechnik und Anlagensimulation“.

Durch das breite Basisangebot – ergänzt durch die Wahlpflichtmodule, die Wahlmodule, die Profilrichtungen, das Praktikum und die Bachelorarbeit – erhalten die Absolventen ein breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen und verfügen am Ende ihres Studiums über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden. Dabei werden die aktuellen fachlichen Entwicklungen berücksichtigt, einerseits durch das Profes-

sorenkollegium innerhalb der Lehrveranstaltungen, andererseits erwerben die Studierenden selbstständig nicht vom Lehrkörper vermittelte Kenntnisse und Fähigkeiten (für Belege, Hausaufgaben, Projektarbeiten, etc.) durch Selbststudium der aktuellen Normen, Fachliteratur, usw. Die Studierenden werden somit nach Einschätzung der Gutachter in gelungener Weise befähigt, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen und sich angemessen auf die Anforderungen der Berufspraxis vorzubereiten. Die praxisorientierte Lehre sowie anwendungsorientierte Forschung bereiten die Studierenden gezielt auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vor. Das umfangreiche Lehrangebot in Bezug auf Fremdsprachen, interkulturelle Kompetenz sowie Schlüssel- und Basiskompetenz rundet die Hochschulausbildung ab. Es sollen lediglich auf Modulebene zwei Hinweise zur weiteren Entwicklung gegeben werden. So sollte geprüft werden, ob das Gebiet der Strömungssimulation in das Modul Strömungslehre und Maschinen aufgenommen werden kann.

1.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Für jedes Modul liegt eine Modulbeschreibung vor, die Auskunft über den Inhalt, das Lehrziel, die Voraussetzungen für die Teilnahme, die Einordnung in die Studiengänge, die Leistungsnachweise, die Häufigkeit des Angebots, die ECTS-Punkte und die Lehrformen gibt. Ein ECTS-Punkt entspricht einem Workload von 30 Stunden.

Die Lehre erfolgt in Vorlesungen und vorrangig in der Form von seminaristischen Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus werden auch Lehrveranstaltungen angeboten, die mehr der Stoffvermittlung und solchen, die mehr dem Üben des vermittelten Stoffes dienen. In einigen Modulen des Bachelorstudienganges - sind Laborpraktika integriert. In anderen Modulen sind Hausübungen (Belege) anzufertigen. Laborpraktika und Hausübungen sind mitunter Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme an den Prüfungen. Um komplexe und fächerübergreifende Sachverhalte prüfen zu können, nutzt die Fachrichtung die Vertiefungen im Bachelorstudiengang, deren Inhalte die Studierenden befähigen sollen, modulübergreifende Aufgaben selbständig oder im Team zu lösen. Die Prüfungen erfolgen modulbezogen und sind nach Ansicht der Gutachter durchgehend als kompetenzorientiert einzuschätzen.

Zusätzlich zu der Gestaltung des Studienplans, trägt die Prüfungsorganisation zur Studierbarkeit des Studiengangs bei. Zum Erwerb der benötigten Fertigkeiten sind die seminaristischen Teile der Module, die Laborpraktika, die studienbegleitenden Belege und Projekte, das Ingenieurpraktikum und die Vertiefungsrichtungen konzipiert. Die Module bauen inhaltlich, fachlich und kompetenz erhöhend aufeinander auf. Die sozialen und personellen Kompetenzen werden durch die Vielzahl von Möglichkeiten zur mündlichen Präsentation (vgl. Weiterentwicklung des Studienangebotes), die Bearbeitung von Projekten in Gruppen, das Ingenieurpraktikum, die Pflicht- und Wahlpflichtmodulangebote den individuellen Aufbau und die Durchführung der Lehrveranstaltungen durch die Lehrenden der Fachrichtung und durch externe Lehrbeauftragte geprägt, erweitert und vertieft.

Zum Bachelorstudiengang kann nur zugelassen werden, wer auf Grund eines Zeugnisses der allgemeinen Hochschulreife, der Fachhochschulreife, der fachgebundenen Hochschulreife oder auf Grund einer durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen Stelle als gleichwertig anerkannten Zugangsberechtigung für den Studiengang seine Eignung nachweist. Zudem ist ein sechswöchiges Vorpraktikum verpflichtend. Das Vorpraktikum ist vor Beginn des Studiums abzuleisten und für die Zulassung zum Studium nachzuweisen. In Ausnahmefällen kann es in den vorlesungsfreien Zeiträumen bis zum Ende des zweiten Semesters abgeleistet werden.

2. Baumanagement (B.Eng.)

2.1. Ziele

Der Studiengang „Baumanagement“ (B.Eng.) ergänzt gelungen das Profil des Standorts Holzmin-den. Das Studienangebot soll grundlegend für die Übernahme von Managementaufgaben in der Planung und Bauausführung qualifizieren, wobei der Studiengang in den zwei Studienrichtungen „Hochbau“ und „Ingenieurbau“ angeboten wird.

Die fachlichen Qualifikationsziel umfassen im Einzelnen folgende Kompetenzen:

- Kompetenzen zur Planung und Ausführung von Bauvorhaben unter Anwendung des erlernten Ingenieurwissens
- Kenntnisse über Baustoffe, Feld- und Laboruntersuchungen
- Anwendung von Managementmethoden und -instrumenten in der Projektdurchführung (Planung und Bau)
- Anwendung von CAD-, BIM- und branchentypischer Managementsoftware (z. B. Ausschreibung, Kalkulation, Termin- und Kostenplanung)
- Kenntnisse von Rechtssystemen, Gesetzen sowie bauspezifischen Verordnungen und Regelwerken

Neben den fachlichen Qualifikationen, sollen die Studierenden im Studiengang weitere Kompetenzen erwerben, die für eine erfolgreiche Berufsausübung als Baumanagerin/Baumanager von wesentlicher Bedeutung sind. Hierunter sind insbesondere Teamfähigkeit und Kommunikation sowie die Befähigung zum ingenieurwissenschaftlichen Handeln und zur Lösung komplexer Aufgaben und Probleme zu fassen.

Die Ziele sind nach Einschätzung der Gutachtergruppe klar definiert und transparent. Die fachlichen Inhalte kommen schwerpunktmäßig aus dem Bereich der Immobilienwirtschaft und vergleichbarer Bauprojekte und ergänzen die technische Ausbildung der Studierenden vor allem hinsichtlich Betriebswirtschaft, Bau- und Projektmanagement sowie Führungsstrategien. Darüber hin-

aus können Absolventen und Absolventinnen in die Liste der Entwurfsverfasser eingetragen werden können, sofern sie nach Studienabschluss eine zweijährige Berufserfahrung in der Objektplanung von Gebäuden nachweisen.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse und den Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Er verfügt über ein eigenständiges attraktives Profil, Den Anforderungen an die Berufspraxis der Zukunft kann mit Anpassungen im Studiengang, vor allem in den Praktika, sowie in regelmäßigem Kontakt zu Vertretern der Berufspraxis und der Wirtschaft weiter entsprochen werden. Dazu ist anzumerken, dass die Kombination von Technik und Wirtschaft, die wissenschaftliche Befähigung zur Forschung in neuen Gebieten und die Übernahme von Verantwortung für die Entwicklung des Bauens (im weitesten Sinn) in der zukünftigen Gesellschaft „Ingenieurwissenschaftlern“ mit Führungskompetenz hervorragende Chancen für eine „nachhaltige“ Berufsausübung bieten. Für den Studiengang stehen rechnerisch ebenfalls 32 Studienplätze zur Verfügung, die fast immer ausgeschöpft werden konnten. Die Schwundquote liegt bei 15%.

2.2. Konzept

2.2.1 Aufbau des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang „Baumanagement“ (B.Eng.) wird jährlich zum Wintersemester und zum Sommersemester beginnend mit einer Studiendauer von sieben Semestern angeboten.

Das erste Studienjahr wird von beiden Studienrichtungen gemeinsam bestritten und besteht aus den Modulen „Einführung Baumanagement“, „Grundlagen des Rechts“, „Baukonstruktion / Bauphysik“, „Grundlagen der Tragwerkslehre“, „Mineralische Baustoffe, Betonsanierung“, „Baukultur - Bau- und Kunstgeschichte“, „Mathematik“, „Bauzeichnen, CAD, 3D-Modellierung“, „Baukonstruktion / Mauerwerksbau“, „Tragwerkslehre konstruktives Entwerfen“ und „Baustoffkunde“ und „Vermessungskunde / Bauaufnahme“.

Mit dem dritten Semester findet eine Auftrennung in die Studienrichtungen Hochbau und Ingenieurbau statt. In der Studienrichtung Hochbau sind dabei die Module „Gebäudelehre“, „Geotechnik im Hochbau“, „Grundlagen des baulichen Brandschutzes“, „Innenausbau“, „Gebäudetechnik“, „Grundlagen Baubetrieb und AVA“, „Holzkonstruktionen/ Stahlkonstruktionen“, „Grundlagen des Entwerfens“, „Vertragsrecht“, „Bauvertragsrecht“, „Projektmanagement/ Schlüsselfertigbau“, „Projekt Entwurf und Planung“, „Stahlbetonkonstruktionen“, „Bauphysik“, „Kostenrechnung / Kalkulation“, „Skelett- und Fassadenbau“, „Building Information Modeling“, „Bauverfahrenstechnik“, „Projektsteuerung / digitaler Planungs- und Bauprozess“, „Projekt Bauen im Bestand“, „Sicherheitstechnik“ sowie ein Interdisziplinäres Projekt und vier Wahlpflichtmodule vorgesehen.

In der Studienrichtung Ingenieurbau wiederum werden die Module „Tragwerksplanung“, „Grundlagen des Stahlbetonbaus“, „Geotechnik“, „Grundlagen des baulichen Brandschutzes“, „Ingenieurholzbau und Instandsetzung“, „Grundlagen Baubetrieb und AVA“, „Stahlbau“, „Verkehrswesen“, „Vertragsrecht“, „Bauvertragsrecht“, „Projektmanagement/ Schlüsselfertigbau“, „Projekt Entwurf und Planung (Verkehrswesen)“, „Wasserbau / Siedlungswasserwirtschaft“, „Stahlbetonbau“, „Brückenbau“, „Kostenrechnung / Kalkulation“, „Geotechnik im Ingenieurbau“, „Building Information Modeling“, „Bauverfahrenstechnik“, „Projektsteuerung / digitaler Planungs- und Bauprozess“, „Projekt Bauen im Bestand“, „Sicherheitstechnik“ sowie ein Interdisziplinäres Projekt und vier Wahlpflichtmodule absolviert. In beiden Studienrichtungen werden im siebten Semester neben der „Sicherheitstechnik“ das Praxismodul (15 ECTS-Punkte) und die Bachelorarbeit (12 ECTS-Punkte) angesiedelt.

Insgesamt hinterlässt das Programm des Studiengangs einen positiven Eindruck bei der Gutachtergruppe. Der Aufbau ist nach Ansicht der Gutachter gut geeignet, eine grundlegende auf das Baumanagement zugeschnittene Ausbildung auf Bachelorniveau zu leisten, wie sie in den Zielen formuliert wird. Der Aufbau des Studiengangs wird von der Gutachtergruppe als sinnvoll erachtet: Die Kombination der Module führt gelungen zu den angestrebten Qualifikationszielen. Der Studiengang bietet damit einen berufsqualifizierenden Abschluss im Baumanagement entsprechend allgemeiner Standards. Der Studienverlaufsplan ist in sich plausibel und bietet durch die Studienrichtungen ausreichend Raum zur individuellen Profilbildung. Er entspricht dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den ländergemeinsamen und landesspezifischen Strukturvorgaben.

2.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Das Curriculum des Studiengangs ist so gestaltet, dass die Studierenden in der Regelstudienzeit von sieben Semestern mit dem vorgesehenen Arbeitsaufwand von 210 ECTS-Punkten erfolgreich studieren können. Die Lehrveranstaltungen sind modularisiert und werden durchgängig mit einer Dauer von einem Semester angeboten und schließen mit einer Prüfungsleistung ab. Die Studierbarkeit wird durch einen gleichmäßigen Workload von 30 ECTS-Punkten je Semester sichergestellt. Die gesamte Arbeitsbelastung für die Studierenden (Vor- und Nacharbeit, Selbststudiumsanteile, Präsenzphasen während der Anfertigung der Abschlussarbeit usw.) werden von der Gutachtergruppe auf Grundlage der Daten der Workloaderhebung als angemessen erachtet. Dies konnte bei der Vor-Ort-Begehung durch die Ausführungen der Studiengangsleitungen und der Studierenden bestätigt werden. Ziele zum Erwerb fachunabhängiger Kompetenzen werden in den Modulbeschreibungen neben den Lernergebnissen explizit definiert. Die Vermittlung von so genannten soft skills findet ebenfalls ausreichende Berücksichtigung und das persönlichkeitsbildende interdisziplinäre Projekt bietet die Möglichkeit, sich auf den oft großen Einfluss fachfremder Aspekte auf die eigene spätere Tätigkeit frühzeitig vorzubereiten.

Die Module bestehen aus einer Kombination von Seminaren, Übungen und projektorientiertem Arbeiten, wobei vor allem Seminare, (Labor-) Übungen, Laborpraktika und Vorlesungen eingesetzt werden. Berufsadäquate Handlungskompetenzen werden durch berufsbezogene EDV-Anwendungen und das berufspraktische Semester erreicht. Die Gruppengrößen lassen Raum für Diskussionen und fördern die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden. Die Gutachtergruppe hält die eingesetzten didaktischen Mittel und Methoden zur Erlangung berufsadäquater Handlungskompetenzen für angemessen, die Lernformen und der Berufsbezug des Studiengangs sind als adäquat und die Ausstattung positiv zu beurteilen. Mit den Praxisanteilen kann eine angemessene Anzahl an ECTS-Punkten erworben werden. Als Prüfungsformen sind Klausuren, Projektarbeiten und mündliche Prüfungen vorgesehen, wobei in den ersten beiden Semestern fast ausschließlich Klausuren und Projektarbeiten und mündliche Prüfungen vor allem im späteren Wahlpflichtbereich zu absolvieren sind. Dies wird von der Gutachtergruppe als zielführend und kompetenzorientiert erachtet. Jedes Modul wird mit einer Prüfung abgeschlossen, pro Semester sind maximal sechs Prüfungen abzulegen.

Neben den allgemeinen, im Hochschulgesetz geregelten Voraussetzungen zur Aufnahme eines Bachelorstudiums muss vor Studienbeginn ein berufsbezogenes sechswöchiges Vorpraktikum im Bauhandwerk oder in Produktionsstätten der Bauwirtschaft nachgewiesen werden.

3. Immobilienwirtschaft und -management (B.Sc.)

3.1. Ziele

Der Bachelor-Studiengang „Immobilienwirtschaft und -management“ (B.Sc.) passt zum Leitbild bzw. zur Gesamtstrategie der Hochschule. Er ist im Markt seit Jahren etabliert und eine der tragenden Säulen am Standort Holzminden der HAWK. Bei der Entwicklung des Studiengangs wurden und werden externe Richtlinien (RICS) und beratende Gremien (Beirat) einbezogen.

Der Bachelor-Studiengang „Immobilienwirtschaft und -management“ (B.Sc.) betrachtet die Immobilie als Wirtschaftsobjekt aus ganzheitlicher Perspektive. Diese Ausrichtung wird von der Gutachtergruppe als sinnvoll und zielführend beurteilt. Im Fokus steht der Lebenszyklus von Wohn- und Gewerbeimmobilien. Neben allgemeinen betriebswirtschaftlichen Themen werden interdisziplinäre Themen aus der Volkswirtschaftslehre, der Rechtswissenschaft, der Raumplanung und Architektur sowie den gebäudebezogenen Ingenieurwissenschaften vermittelt. Berufs- und Tätigkeitsfelder werden sinnvoll definiert und reflektieren die heterogenen Anforderungen der Berufspraxis in angemessener Art und Weise. Die quantitative Zielsetzung (Anzahl der vorgesehenen Studienplätze, Bewerbungen, Einschreibungen, Regelstudienzeit, Drop Out) erscheinen der Gutachtergruppe realistisch.

Der branchenorientierte Studiengang richtet sich primär an die Zielgruppe der Studienanfänger mit Hochschulreife und vergleichbarer Zugangsberechtigung, die ein berufsqualifizierendes Erststudium im Gebiet Immobilienwirtschaft und Immobilienmanagement anstreben. Aus Sicht der Gutachtergruppe ist die Nachfragegruppe sinnvoll abgegrenzt. Die regionale Perspektive mit dem festgestellten Einzugsgebiet der Zielgruppen des Studiengangs ist plausibel nachvollziehbar.

Der Studiengang versucht anwendungsorientiertes Wissen zu vermitteln. Neben Fachwissen wird die Fähigkeit behandelt, praxisrelevante Probleme zu erkennen und Problemlösungen zu erarbeiten und gegeneinander abzuwägen. Wissenschaftliche Grundlagen sollen genutzt werden, um Probleme anwendungsbezogen zu bearbeiten. Der Studiengang will nicht nur wissenschaftliche Methoden- und Fachkompetenzen, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden fördern. Dazu wird ein angemessenes Portfolio von didaktischen Lehrformen genutzt. Die Absolventen/innen sollen für Fach- und Führungsaufgaben im Kontext immobilienwirtschaftlicher Tätigkeitsfelder qualifiziert werden. Das Konzept des Studienganges ist wissenschaftlich ausgerichtet und es kann ein Einklang zwischen Zielgruppe, Marktpotential und inhaltlicher Ausgestaltung im Sinne des immobilienökonomischen Schwerpunkts des Studiengangs konstatiert werden.

Insgesamt verfügt der Bachelor-Studiengang „Immobilienwirtschaft und -management“ (B.Sc.) nach Ansicht der Gutachtergruppe über ein schlüssiges Zielkonzept, welches die immobilienökonomische Ausrichtung dezidiert hervortreten lässt. Im Rahmen des wissenschaftlichen Rahmens sollen die Studierenden auf Berufs- und Tätigkeitsfelder der Immobilienwirtschaft vorbereitet werden. Die Schulung von Methoden-, Sozial und Personalkompetenz sowie die persönliche Entwicklung der Studierenden und des gesellschaftlichen Engagements sind ausdrücklich vorgesehen. Es kann bestätigt werden, dass die Branchenanforderungen mit den Zielvorgaben und dem Marktpotenzial des Studiengangs übereinstimmen. Mit den Empfehlungen aus der vorangegangenen Akkreditierung wurde angemessen umgegangen.

3.2. Konzept

3.2.1 Aufbau des Studiengangs

Der Bachelor-Studiengang „Immobilienwirtschaft und -management“ (B.Sc.) gliedert sich in insgesamt 29 Module (einschließlich Praxismodul und Bachelorthesis). In den ersten beiden Semestern sind dabei die Module „Volks- und Immobilienwirtschaftslehre“, „Wirtschaftsmathematik und Statistik“, „Digitalisierung und Informationsmanagement“, „Grundlagen des nachhaltigen Entwerfens“, „Grundlagen des Immobilienrechts“, „Betriebswirtschaftslehre“, „Immobilienfinanzierung“, „Immobilien-Research“, „Grundlagen der Baukonstruktion“ und „Immobilien und Grundstücksrecht“ vorgesehen. Das dritte bis sechste Semester bestehen aus den Pflichtmodulen „Real Estate Accounting“, „Immobilien-Investitionsrechnung“, „Immobilien-Projektentwicklung“, „Projektmanagement“, „Immobilien-spezifisches Vertragsrecht“, „Facility Management“,

„Wohnungswirtschaft und –bestandsmanagement“, „Immobilien-Assetmanagement und -controlling“, „Immobilienbewertung“, „Unternehmensführung und Personalmanagement“, „Immobilien-Marketing und –Vertrieb“ und „Immobilien-Portfolio und –Risikomanagement“ sowie einem Wahlpflichtmodul, zwei Modulen zum individuellen Profilstudium und zwei immobilienwirtschaftlichen Projekten. Im abschließenden Semester ist ebenfalls das Praxismodul und die Bachelorarbeit vorgesehen.

Wesentliche Fachgebiete wie Immobilien-, Grundstücks- und Vertragsrecht, Baukonstruktion und Entwerfen, Immobilien-Finanzierung, Immobilien-Research, Immobilieninvestitionsrechnung, Immobilien-Projektentwicklung, Wohnungswirtschaft und -Bestandsmanagement, Immobilien-Asset-Management und -Controlling, Immobilienbewertung, Immobilien-Marketing und Vertrieb sowie Immobilienportfolio- und -Risikomanagement sind in sachdienlicher Weise im Curriculum gewichtet. Die sequentielle Abfolge der Module im Studienaufbau ist schlüssig.

Der Umfang der Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule ist angemessen und die Studierenden haben die Möglichkeit sich individuell nach ihren Interessen zu vertiefen. Wahlmöglichkeiten bestehen über das Wahlpflichtfach (3 ECTS-Punkte), das individuelle Profilstudium (2 x 3 ECTS-Punkte) und die immobilienwirtschaftlichen Projektmodule (2 x 6 ECTS-Punkte). Ein Praxismodul ist vorgesehen und wird mit 18 ECTS-Punkten berücksichtigt. Studierende werden hinreichend unterstützt. Der Praxisbezug und der berufspraktischen Relevanz der Inhalte wird durch Einbindung von Projekten verwirklicht. Ein Auslandssemester an einer Partnerhochschule kann absolviert werden und es ist beabsichtigt die bestehenden Auslandskontakte weiter auszubauen.

Die Inhalte und Kompetenzen (Fachwissen, fachübergreifendes Wissen, fachliche, methodische und generische Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen in den einzelnen Modulen) werden von der Gutachtergruppe als angemessen erachtet. Unterschiedliche lerndidaktische Lehrformen wie beispielsweise Vorlesungen, Tutorien oder Projekte sorgen für eine differenzierte Vermittlung des Lehrstoffs, abgestimmt nach den Anforderungen des jeweiligen Moduls. Der Studiengangsaufbau ist entsprechend der Bewertung der Gutachtergruppe schlüssig und entspricht bezüglich der Modulstruktur, der Modulgewichtung und der Modulinhalte den wissenschaftlichen Anforderungen, die an einen Bachelor-Studiengang zu stellen sind.

Damit sind in Gesamtwürdigung die Anforderungen der Berufspraxis und die Sicherstellung der wissenschaftlichen Fach- und Methodenkompetenz in sinnvoller Form im Curriculum reflektiert. Insgesamt gesehen kommt die Gutachtergruppe zum Ergebnis, dass die avisierten Berufs- und Tätigkeitsfelder angemessen definiert wurden und die Studierenden durch in den Modulen vermittelte Fach- und Methodenkompetenzen entsprechend auf diese Berufs- und Tätigkeitsfelder vorbereitet werden können.

Insgesamt haben die Gutachter einen guten Eindruck vom Studiengang gewonnen. Die Studien-

gangkonzeption wird von der Gutachtergruppe als zielführend bewertet. Das vorgestellte Curriculum ist zu Erreichung der Qualifikationsziele sehr gut geeignet. Die inhaltliche Ausgestaltung der Module ist schlüssig und zieladäquat. Der Studiengang erfüllt ohne Zweifel die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse, die Studierenden erhalten eine gute angemessene wissenschaftliche Befähigung. Die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen ist gut im Studiengang abgebildet. Auch der Förderung des gesellschaftlichen Engagements und der Persönlichkeitsbildung wird im Studiengang ausreichend Rechnung getragen. Die Berufsaussichten der Absolvent/innen können als gut eingeschätzt werden.

3.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Der Bachelor-Studiengang „Immobilienwirtschaft und -management“ (B.Sc.) ist vollständig modularisiert. Die Module sind überwiegend einheitlich strukturiert (23 x 6 ECTS-Punkte, 4 x 3 ECTS-Punkte). Für das Praxismodul werden 16 ECTS-Punkte und für die Bachelorthesis 12 ECTS-Punkte vergeben. Die kleinen Module wurden bei der Validierung vor Ort nachvollziehbar begründet. Pro Semester sind 30 ECTS-Punkte zu erwerben. Die einzelnen Module werden innerhalb eines Semesters abgeschlossen.

Durch die Nutzung verschiedener Prüfungsformen wie Klausur, Hausarbeit und Präsentation werden verschiedene Kernkompetenzen geprüft und auch auf wissenschaftliches Arbeiten vorbereitet, das für die Erstellung einer wissenschaftlichen Bachelorthesis erforderlich ist. Die systematische Vorbereitung der Studierenden zur Erarbeitung der wissenschaftlichen Herangehensweise ist aus der Abfolge der Module und den Lern- und Prüfungsformen wie Übungen, Projektarbeiten und seminaristischen Unterricht erkennbar.

Die Modulbeschreibungen sind weitgehend kompetenzorientiert formuliert, vermitteln für Dritte, insbesondere für die Studierenden, eine aussagekräftige Beschreibung der zu studierenden Modulinhalte. Literaturangaben fehlen jedoch. Forschungsaspekte sind nicht eindeutig abgebildet.

Die Lehr- und Prüfungsformen sowie der Studien- und Prüfungsplan in Verbindung mit der Untersuchung des Modulumfangs sowie die Verteilung der Arbeitsbelastung im Studium lassen eine normale Studierbarkeit und angemessene Prüfungsdichte im Rahmen der vorgegebenen Ziel- und Zeitvorgaben erkennen. Die Befragung von Studierenden aus Bachelor-Studiengängen ließen keinerlei Hinweise erkennen, die auf eine zu starke zeitliche Belastung hinweisen würden. Insofern erscheint der Gutachtergruppe insgesamt gesehen auf Basis der Selbstdokumentation und den Gesprächen an der Hochschule die Semesterplanung als ausgewogen.

Neben dem wissenschaftlichen Ansatz ist über die Einbindung von Präsentationen, Projektarbeiten und Fallstudien aus der Praxis sichergestellt, dass die Lehre auf die Schaffung der Voraussetzungen

für eine qualifizierte Erwerbstätigkeit hinleitet. Hierfür sind auch die eigenständigen Module „Immobilienwirtschaftliches Projekt“ vorgesehen. Die Einbindung von anwendungsbezogenen Projekten in das wissenschaftliche Grundkonzept des Studiengangs wird als positiv bewertet. Die Hochschule berücksichtigt zunehmend auch die internationale Dimension in der Ausgestaltung des Studiengangs, was noch nicht aus den Modulbeschreibungen ablesbar war. Die im Studiengang einbezogenen internationalen Aspekte sollten in den Modulbeschreibungen – ebenso wie die einschlägige Fachliteratur – noch mit abgebildet werden. Die im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse auf Bachelor-Ebene formulierten Deskriptoren sind im Bachelor-Studiengang wiedererkennbar.

Im Bachelor-Studiengang „Immobilienwirtschaft und -management“ (B.Sc.) werden, den Zielen angemessen, verschiedene Prüfungsformate eingesetzt. Möglich sind Klausuren, Haus- und Projektarbeiten, Präsentationen, Referate und mündliche Prüfungen. Insgesamt steht ein ausreichend großes Spektrum an Prüfungsformaten zur Verfügung. Die überwiegend vorgesehenen Prüfungsformate sind Klausuren. Nach Einschätzung der Gutachtergruppe sind diese Formate zur Überprüfung der angestrebten Kenntnisse und Kompetenzen geeignet.

Die Ausgewogenheit der Prüfungslast ist mit fünf bis sechs Modulprüfungen pro Semester gegeben. Pro Modul wird eine Modulprüfung abgenommen, die in einigen Modulen aus mehreren Teilprüfungsleistungen besteht, was im Modulhandbuch hinreichend dokumentiert wird. Die eingesetzten Prüfungsformen lassen nach Ansicht der Gutachtergruppe wissens- und kompetenzorientierte modulbezogene Prüfungen erwarten.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung sowie die Anerkennung von externen Leistungen nach der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen sind in der Studien- und Prüfungsordnung angemessen geregelt.

4. Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen (M.Eng.)

4.1. Ziele

Der Studiengang „Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen (ENB)“ reiht sich passgenau in die sonstigen, zumeist energiebezogenen Studiengänge der Fakultät ein. Er bietet Studierenden unterschiedlicher fachlicher Herkunft die Möglichkeit, die Themenfelder Energie und Nachhaltigkeit im Gebäudesektor zu vertiefen. Durch die Einführung eines individuellen „Angleichungssemesters“ gelingt es, sich auf die unterschiedlichen Provenienzen der Bachelorabsolventen einzustellen. Viele der angehenden ENB-Studierenden haben an der Hochschule ein siebensemestriges Bachelorstudium ähnlichen und grundlagenlegendes Inhaltes absolviert und müssen dieses Angleichungssemester nicht belegen. Somit stellt ENB eine sowohl inhaltliche als auch studienorganisatorische schlüssige Ergänzung des Studienangebotes der Hochschule dar.

Die Hochschule benennt als zentrale Qualifikationsziele von ENB die fachliche Befähigung der Absolventen in den Bereichen Nachhaltigkeits- und Energieeffizienzbetrachtungen sowie Ressourcenschonung und die persönliche Befähigung der Absolventen im Bereich der Teamarbeit und Interdisziplinarität. Diese Qualitäten werden insbesondere im Rahmen der notwendigen Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudebereich dringend benötigt und sind damit von gesellschaftsweiter Bedeutung.

Die Studiengangorganisation erlaubt und verlangt durch die großen Freiheitsgrade in der individuellen Zusammenstellung der Module ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit der Studierenden. Wird dieses mit (zweckdienlichen) Leben gefüllt, so scheint der Studiengang vor allem im Kontext der Interdisziplinarität und der Projektarbeiten sehr gute Voraussetzungen für eine angemessene Persönlichkeitsentwicklung zu bieten und eine im Zeitalter des Klimawandels fachlich gut geeignete solide Ausbildung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement zu ermöglichen.

4.2. Konzept

4.2.1 Aufbau des Studiengangs

Der Studienverlaufsplan ist von einer sehr großen Freiheit in der Wahl der Module und der individuellen Studiengestaltung geprägt. In dem Studiengang sind neben der Masterarbeit nur die drei Pflichtmodule „Energetisches Bauen / regenerative Energien“, „Nachhaltiges Planen und Bauen/ Zertifizierung“ und „Bauvertragsmanagement“ sowie sieben Wahlpflichtmodule vorgesehen. Dies birgt Chancen und Risiken. Chancen bei der Umsetzung eigener beruflicher Qualifikationswünsche im Sinne des Studiengangtitels - Risiken durch die Möglichkeit einer persönlichen Modulzusammenstellung, die der Studiengangbezeichnung u.U. nicht ganz gerecht wird.

Es werden die drei Schwerpunktabschlüsse „Planen und Bauen“, „Gebäude- und Energietechnik“ und „Baumanagement“ angeboten. Um diese im Rahmen einer dreisemestrigen Ausbildung zu ermöglichen und gleichzeitig den Ansprüchen der Regelungen des Angleichungssemesters gerecht zu werden, ist ein sehr großer Fächerkanon mit nicht unerheblichen Wahlmöglichkeiten nötig. Diese scheinen an die Grenzen des sinnvoll Machbaren zu stoßen. Die verbleibenden und dem Grundgedanken des Studiengangs formgebenden Pflichtmodule reduzieren sich so auf lediglich zwei Module; je eines im 1. und im 2. Semester. Ferner abverlangt sogar eine der drei möglichen Schwerpunktbildungen, „Bau und Management“, eine sehr wohlwollende Einschätzung der ausreichenden Widmung mit den Themenbereichen Nachhaltigkeit/Energie/ Ressourcenschonung. Auf Nachfrage bestätigten die Hochschulvertreter, dass dieser Schwerpunkt auch so ein wenig das spezielle Angebot für die hauseigenen Bachelorabsolventen des Studiengangs Immobilienwirtschaft sei. Somit würde diesen die (hauseigene) Möglichkeit gegeben, einen Masterabschluss zu bekommen.

Dieser grundsätzliche Aspekt des Studiengangsaufbaus mündet an dieser Stelle nicht in einem Petition für eine Empfehlung oder Auflage. Jedoch erscheint eine besondere Sensibilität, Eigenkontrolle und Offenheit im Umgang mit dieser Fragestellung im Sinne der Studierenden besonders wichtig zu sein. Daher soll hier explizit um diese gebeten werden. Eine sehr einfache Abhilfe scheint hier die Reduktion der Anzahl der möglichen Schwerpunkte zu sein.

Neben den oben beschriebenen grundsätzlichen Erwägungen sei nachfolgend auf ein mit dem benötigten großen Fächerangebot einhergehendes Detail hingewiesen. Und zwar wurde augenscheinlich das Modulangebot auch in der Weise erweitert, dass identische Module (sowohl in einem Bachelor- als auch in einem Masterstudiengang angeboten werden. Hier ist eine Differenzierung des fachlichen Tiefgangs beider Studiengangsformen einzuführen. Insbesondere ist für Bachelormodule, die auch im Masterstudiengang belegt werden können, in den Modulbeschreibungen deutlich darzustellen, welche höheren Ansprüche an die Masterstudierenden im Vergleich zu den Bachelorstudierenden gestellt werden. Im Nachgang zur Begehung hat die Hochschule den Punkt bereits aufgegriffen und die Modulbeschreibungen überarbeitet.

Der interdisziplinäre Studiengang vermittelt einen stimmigen Gesamteindruck und weist ein ausgeklügeltes System zum Umgang mit der unterschiedlichen Vorbildung der Studierenden auf. Hier ist grundsätzlich ein schönes, rundes Paket entstanden. Im Detail stellt sich allerdings die Frage, ob man sich und den Studierenden durch die große inhaltliche Flexibilität (vier verschiedene Anrechnungsemester, drei Schwerpunkte, interdisziplinäres Arbeiten und damit verbunden sicherlich (vorbildungsgerechte) Anpassungen der Projektarbeiten) wirklich auf Dauer einen Gefallen getan hat. Hier scheint ganz besonders die Verantwortung der Studiengangorganisator*innen gefragt zu sein, um die Erfüllung der Studiengangziele jederzeit zu gewährleisten. So deutet auch die nicht hinzunehmende Doppelnutzung von Modulen im Bachelor und im Master auf diese große Aufgabe hin. Des Weiteren erscheint der Schwerpunkt „Baumanagement“ im Rahmen von ENB als etwas gewollt und nicht in Gänze von logischer Konsequenz geprägt. Auch diesem Umstand wird empfohlen, ein regelmäßiges Augenmerk zu widmen.

4.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Die Modularisierung und Arbeitsbelastung erscheinen ausgewogen. Jedoch bedürfen die Modulbeschreibungen kleinerer Anpassungen hinsichtlich der Konkretisierung der empfohlenen Vorkenntnisse und der Angabe der empfohlenen Literatur. Als besonders gewinnbringende Lern- und Lehrform zeichnet sich die interdisziplinäre Arbeit an den Semesterprojekten ab. Diese steht voll und ganz im Kontext des Studiengangziels und stellt den leitplankengebenden Kern des ansonsten vom (oben beschriebenen) Risiko des inhaltlichen Zerfaserns betroffenen Studiengangs dar. Diese Projektarbeit ist daher sehr begrüßenswert und erscheint gut durchdacht.

Im Übrigen geben die Studierenden auch hinsichtlich des Lernumfeldes einen zufriedenen Gesamteindruck wieder. Die jederzeit offenen Seminarräume und die persönlich/räumliche Nähe zu

den Dozent*innen bieten offensichtlich ein fruchtbares Lernumfeld an. Die Prüfungen erfolgen modulbezogen, Prüfungszeiträume werden möglichst entzerrt und die Fakultät verfügt über zentrale und für die Studierenden zugängliche Prüfungszeitpläne. Das System scheint ausgewogen, ausgreift und wird von den Studierenden klaglos anerkannt.

Die Zugangsvoraussetzungen sind angemessen und klar geregelt. Auf die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen der Studierenden wird sehr gut durch die explizit definierte Eingruppierung in verschiedene, fachgebundene Ausrichtungen des Angleichungssemesters eingegangen.

5. Immobilienmanagement (M.Sc.)

5.1. Ziele

Der Studiengang ergänzt das bestehende Studienangebot sinnvoll, da gemäß Aussage der Lehrenden ca. 60-70% der Studierenden dem eigenen Bachelorstudiengang entstammen und fast alle übrigen Studierenden Vorkenntnisse aus Immobilienwirtschafts-Bachelorstudiengängen besitzen. Die Zielsetzung des Studiengangs ist die Ausbildung zu Führungskräften im Bereich der Immobilienwirtschaft mit dem Fokus auf Führungskräfte. Es werden die üblichen Fach- und Methodenkompetenzen vermittelt. Einige Module werden in Englisch angeboten. Sprachliche Kenntnisse können durch Tutorien verbessert werden. Für die Absolventinnen und Absolventen werden folgende Berufsfelder definiert: Projektentwicklung, Facility Management, Portfoliomanagement, Projektmanagement, Immobilienverwaltung, Immobilienresearch, Immobilienmarketing, Immobilienwertermittlung, Finanzierung und Investition. Als berufliche Einsatzmöglichkeiten werden bspw. Immobilienbestandshalter, Projektentwickler, Banken, Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen, Hausverwaltungen, Bau- und Bauträgerunternehmen, Öffentliche Verwaltungen etc. genannt. Dies entspricht den Anforderungen der Berufspraxis und wird durch einen Beirat, dem Unternehmen; Studierende und Lehrende angehören, begleitet.

Die Anzahl der vorgesehenen Studienplätze wird durch die Zahl der Bewerbungen, Zulassungen und den dann erfolgenden Einschreibungen erreicht. Der Drop Out liegt zurzeit bei 3,4 Prozent. Die Qualifikationsziele setzen sich umfassend von den Qualifikationszielen des grundständigen Studiengangs ab. Mit dem Titel M.Sc. sind die Voraussetzungen zur Promotion erfüllt. Die HAWK hat ein Doktoranden- und Forschungsnetzwerk mit Universitäten in Naturwissenschaften und Technik sowie ein Doktorandenprogramm der Hochschule aufgebaut. Es sind zurzeit Kooperative Promotionen an der Fakultät möglich.

5.2. Konzept

5.2.1 Aufbau des Studiengangs

Der Masterstudiengang besteht aus den Pflichtmodulen „§Baukalkulation und –controlling“, „Forschungsmethoden und Statistik“, „Controlling and International Accounting“, „Real Estate Finance and Investment“, „International Real Estate Valuation and Consulting“, „Green Building“, „International Real Estate Markets“, „Rechtsfragen der Immobilien-Projektentwicklung“, „Management“ und „Rechtsfragen des Immobilienmanagement“. Daneben werden zwei „Immobilienwirtschaftliche Projekte“ bearbeitet. Zudem kann ein Wahlpflichtfach und zwei fachgebundene Profilierungs-Module gewählt werden.

Im Rahmen der Reakkreditierung ist der Studiengang überarbeitet worden. So ist bspw. die Profilierung (Wahlpflichtmodul) „Facility Management“ wegen zu geringer Nachfrage durch Studierende gestrichen worden. Im Bereich Facility Management scheint nach Erfahrung der HAWK ein Masterabschluss im Berufsfeld von der Wirtschaft weniger gefragt zu sein.

Der Umfang der Pflicht- und Wahlpflichtmodule ist angemessen. Im Studiengang sind zwei Schnittstellen zu anderen Studiengängen verankert. Diese Importmodule sind „Baukalkulation und Controlling“ und das halbe Modul „Green Building“ und runden das Curriculum sinnvoll ab. Das Modul „Green Building“ ist zweigeteilt. Im Rahmen der wirtschaftlich ausgerichteten Hälfte wird der Begriff der Nachhaltigkeit in gruppenbasierten Arbeiten analysiert. In der zweiten Hälfte werden technische Aspekte erarbeitet. In Projekten und Masterarbeiten wird eine intensive Zusammenarbeit zum Teil auch mit Unternehmen gefördert. Nach Aussage der Studierenden ist ein Auslandssemester im Studiengang möglich und wird auch wahrgenommen. Die befragten Studierenden finden den Studiengang durch das Studiengangsprofil und die Exkursionen attraktiv, sie sehen an der HAWK Holzminden „gute Studienbedingungen“ und ihre „Erwartungen wurden erfüllt“.

5.2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Das Verhältnis von Präsenz- zu Selbstlernzeiten ist nach Aussage der Studierenden angemessen. Die Modulbeschreibungen könnten mit Literaturangaben unterlegt werden. Unklar ist die im Semester stattfindende Prüfungsform, da eine Vielzahl von Prüfungsformen in den Modulbeschreibungen zwar aufgeführt ist, aber erst zu Beginn des Semesters die tatsächliche Prüfungsform bekannt gegeben wird. Die Prüfungen sind modulbezogen (eine Prüfung pro Modul).

Es werden unterschiedliche Lehr- und Lernformen, sowie erste Versuche mit Blended Learning angeboten. Die didaktischen Konzepte unterstützen die Ausbildung berufsadäquater Handlungskompetenzen bei den Studierenden.

Die Zugangsvoraussetzungen sind angemessen und die geeignete/gewünschte Zielgruppe wird damit angesprochen. In den Zugangsvoraussetzungen unter 2.3.2.4 (S. 99) werden im ersten Absatz statt für den Master-Studiengang die Zugangsvoraussetzungen für den Bachelor-Studiengang Immobilienwirtschaft und -management dargestellt. Das sollte korrigiert werden. Ebenso ist in der Zulassungsordnung unter §2 noch ein falscher Titel des Studiengangs genannt (Immobilienwirtschaft und -management).

6. Implementierung

6.1. Ressourcen

Bezüglich der Ressourcen an Personal, Sachmitteln und Ausstattung zur Durchführung der angebotenen Studiengänge konnte sich die Gutachtergruppe auf Basis der eingereichten Unterlagen, den vor Ort geführten Gesprächen mit der Hochschulleitung, den Fakultätsmitgliedern und während der vor Ort Begutachtung ein fundiertes Bild machen.

Derzeit stehen den Studiengängen 32 Professuren sowie zehn Mitarbeiterstellen zur Verfügung. Zusätzlich werden weiterhin je nach Bedarf Lehrbeauftragte und Honorarprofessoren (derzeit sechs Personen) in die Lehre eingebunden. Den in der Lehreinheit Management und Bauen zusammengefassten Studiengängen steht im Studienjahr 2018/2019 ein bereinigtes Lehrangebot von 564 Semesterwochenstunden zur Verfügung, nachdem auch die Aufnahmekapazitäten berechnet werden. Nach Ansicht der Gutachter deckt die personelle Ausstattung die Studieninhalte der Studiengänge ausreichend ab. Im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen werden zudem auch externe Lehrbeauftragte in das Studienprogramm einbezogen, um praxisnahes Fachwissen zu vermitteln. Eine für die Qualität der Lehre förderliche Teilnahme der Lehrenden an didaktischer und fachlicher Weiterbildung ist im Rahmen von Eigeninitiativen möglich.

Die Ausstattung mit Lehrräumen im eigenen Bereich, unterstützt durch die zentrale Raumplanung, ermöglicht einen reibungslosen Studienablauf im Lehrbetrieb. Die technischen Labore sind modern ausgestattet und zur Durchführung der Pflichtpraktika geeignet. Weiterhin ist hier die Basis für die Durchführung von Studienarbeiten und Forschungsaktivitäten – belegt durch einige aktuelle Forschungsvorhaben – vorhanden. Die Ausstattung mit Räumen und Laboren wird insgesamt als gut beurteilt. Die den Studierenden zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze sind ausreichend. Es stehen direkt im Fachbereich ausreichend Arbeitsplätze zur Verfügung. In der Bibliothek existiert ein laufend aktualisierter Fachbuchbestand in der zentralen Bibliothek, die sich in unmittelbarer Nähe zur Fakultät befindet. Über die PERI-Norm sind sämtliche technischen Normen abrufbar, daneben haben die Studenten von jedem Arbeitsplatz der Fakultät Zugriff auf andere Datenbanken im Bereich des Bauwesens.

6.2. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Die Organisation der modular aufgebauten Studiengänge ergibt sich aus der Studienordnung. Die allgemeine Organisation nehmen die Studiendekane wahr. Für die Lehrinhalte sind die Modulverantwortlichen die Ansprechpartner. Beratungsbedarf im Bereich allgemeiner Studienfragen wird durch die zentrale Studienberatung abgedeckt. Beratung aus studentischer Sicht erfolgt durch die Studiengangsleiter sowie die Kommilitonen des Fachschaftsrates. Die Erreichbarkeit der Professoren wird durch die Studierenden als grundsätzlich gut eingestuft, auch existieren Kontakte zu den Professoren, die zu einem guten Lernklima führen. Die Studierenden sind in allen Gremien mit Sitz und Stimme vertreten und haben damit die Möglichkeit zur Mitbestimmung. Weit überwiegende gute Kontakte zu den Professoren erleichtern die Lösung der meisten Probleme.

6.3. Transparenz und Dokumentation

Informationen werden über das Schwarze Brett im Foyer und ständig aktualisierte Internetseiten übermittelt. Probleme zu Prüfungen werden durch den Prüfungsausschuss direkt geregelt. Inhaltliche Regelungen zu Prüfungen können der verabschiedeten Prüfungsordnung entnommen werden. Bezüglich der Organisation von Wiederholungs- und Nachholungsprüfungen wurde von den Studierenden angeregt, die Reihenfolge von Anmeldung und Veröffentlichung des Prüfungsplanes zu ändern, was der Gutachtergruppe plausibel erscheint.

Es liegen alle relevanten Studien- und Prüfungsordnungen, Modulbeschreibungen und studien-gang-bezogenen Unterlagen vor. Die notwendigen Dokumente und Ordnungen werden auch auf der Homepage zugänglich gemacht. Auf der Homepage werden außerdem alle Studiengänge ausführlich vorgestellt. Die für die Reakkreditierung novellierten Studiengangspezifischen Bestimmungen für den Bachelorstudiengang „Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz /Mensch & Umwelt“ (B.Eng.) wurden beschlossen, sowie einer Rechtsprüfung unterzogen. Die in der Rahmenprüfungs- und Studienordnung 5 verankerten Regeln zur wechselseitigen Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangwechsel entsprechen den Vorgaben der Lisabon-Konvention. Auch die Regelungen zur Anerkennung außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kompetenzen entsprechend den Vorgaben.

6.4. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Das Gleichstellungskonzept ist durch die Hochschulleitung verabschiedet worden. 2018 wurde die Hochschule als „familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet. Das Gleichstellungskonzept ist konsequent weiterentwickelt worden. Es bezieht sich sowohl auf Mitarbeiter der Hochschule als auch auf die Studierenden. Für Studierende, die Familie und Studium vereinbaren wollen, gibt es eine eigene Koordinierungsstelle. Der Frauenförderplan ist auf die Mitarbeiterenebene abgestimmt und in die Entwicklungsplanung der Hochschule integriert. Zugangs- und Studienbarrieren für

Studentinnen sind nicht zu erkennen. In der Rahmenprüfungs- und Studienordnung zum Nachteilsausgleich in der Rahmenprüfungsordnung hinreichend verankert. Eine gute Regelung auf besondere Lebenslagen – Krankheit, Krankheit von Angehörigen, Geburt eines Kindes – besteht darüber hinaus in der Möglichkeit, ein Urlaubssemester zu beantragen. Daneben bestehen zentrale Beratungsangebote durch das Studentenwerk.

7. Qualitätsmanagement

Die Fakultät Management, Soziale Arbeit und Bauen in Holzminden als auch die Fachrichtungen verfügen über ein gut funktionierendes und etabliertes Qualitätsmanagementsystem, das durch klar definierte Organisations- und Entscheidungsstrukturen zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Weiterentwicklung geprägt ist. Hierfür wurden an der Hochschule Qualitätsziele im Bereich Studium und Lehre definiert, welche sich wiederum auf das Leitbild der Hochschule beziehen.

Rechtlich geschieht dies auf Grundlage des Niedersächsischen Hochschulgesetzes unter Berücksichtigung zusätzlicher Aspekte wie die Umsetzung der European Standards and Guidelines for Quality Assurance (ESG), den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Kriterien des Akkreditierungsrates.

Für die Sicherstellung der Qualitätsziele und des Qualitätsmanagements werden neben den Lehrevaluationen, Absolventen- und Studieneingangsbefragungen als Instrumente durch folgende Maßnahmen der Hochschule gesehen:

- Semester- und Lehrveranstaltungsplanung des nächsten Semesters durch das Dekanat auf Basis der Zielvereinbarungen, der Studiengangziele, der Festlegungen aus Studienkommission, Klausur der Fachrichtung und Fakultätsratssitzungen
- Qualitätsdurchführung und -lenkung durch die Lehrenden als Verantwortliche für die Studiengangziele in Ihren Veranstaltungen
- Datenerhebung und Analyse durch Befragung von Erstsemestern sowie der Absolventen und durch Lehrveranstaltungsevaluationen (inklusive Workloaderhebung)

Bei dieser letzten genannten Datenerhebung und Analyse werden die Zahlen über Zulassungen, Studienabbrecher und Absolventen erfasst. Weiter findet hier die Evaluationen nach der Evaluationsordnung in Bezug auf die Qualität (Lehre und Prozesse) statt. Die Ergebnisse dieser Daten werden dann in den Sitzungen des Fakultätsrates, des Kollegiums der Fachrichtung, der Studienkommission und des Prüfungsausschusses regelmäßig erörtert und wenn nötig in Handlungen zur Weiterentwicklung umgesetzt. Für die zukünftige Bewertung der Bachelorstudiengänge, die zukünftig zusätzlich auch im Sommersemester immatrikulieren, erachtet es die Gutachtergruppe als sinnvoll, kontinuierlich zu prüfen, ob die Gruppengrößen den Anforderungen der Lehrveranstaltungen entsprechen.

Anhand der Selbstdokumentation und im Zuge der Vorortbegehung konnten den Gutachtern aufgezeigt werden, dass die Ergebnisse der Qualitätssicherung regelmäßig zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Studiengänge mit einfließen. So wird beispielsweise die Studienrichtung Bahnbau mit niedriger Nachfrage nicht mehr angeboten und stattdessen ein durch die Bauindustrie gewünschter dualer Studiengang neu eingerichtet. Begrüßt wird weiter auch, dass den Empfehlungen der letzten Akkreditierung zur Einführung eines verpflichtenden Vorpraktikums gefolgt wurde.

8. Resümee

Die Fakultät „Management, Soziale Arbeit und Bauen“ bietet mit den fünf „Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz /Mensch & Umwelt “ (B.Eng.), „Baumanagement“ (B.Eng.), „Immobilienwirtschaft und Management“ (B.Sc.), „Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“ (M.Eng.), und „Immobilienmanagement“ (M.Sc.) gut etablierte und erfolgreiche Studienprogramme an. Die Bachelorstudiengänge sind dabei nach Ansicht der Gutachtergruppe gut geeignet, eine umfassende, grundständige Ausbildung zu leisten. Der Studiengang Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“ (M.Eng.) weist in seiner disziplinübergreifenden Ausrichtung auf die zukünftigen Herausforderungen des Bauens ein eigenständiges originäres Profil, dessen Attraktivität – auch für den Arbeitsmarkt – auf der Hand liegt. Der Studiengang „Immobilienmanagement“ (M.Sc.) wiederum bietet ein überzeugendes konsekutives Programm in der Fortführung des Bachelorangebots und nutzt gelungen die Kapazitäten der Hochschule.

9. Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013

AR-Kriterium 1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes: Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem: Anforderungen in Bezug auf rechtlich verbindliche Verordnungen (KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse) wurden berücksichtigt.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 3 Studiengangskonzept: Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen methodischen und generischen Kompetenzen. Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können. Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der

Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden. Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 4 Studierbarkeit: Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch: a) die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, b) eine geeignete Studienplangestaltung, c) die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung, d) eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, e) entsprechende Betreuungsangebote sowie f) fachliche und überfachliche Studienberatung. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

R-Kriterium 5 Prüfungssystem: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 6 Studiengangsbezogene Kooperationen: Bei der Beteiligung oder Beauftragung von anderen Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet die Hochschule die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 7 Ausstattung: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 8 Transparenz und Dokumentation: Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung: Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen weiterbildenden / berufsbegleitenden / dualen / lehrerbildenden Studiengang/

Teilzeitstudiengang / Intensivstudiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilsanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet.

Das Kriterium ist **nicht einschlägig**.

AR-Kriterium 11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit: Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund, und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

10. Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung der Studiengänge ohne Auflagen.

IV. Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN¹

Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 30. September 2019 folgende Beschlüsse:

Allgemeine Empfehlungen

- Es sollte in den Bachelorstudiengängen, die zukünftig zusätzlich auch im Sommersemester immatrikulieren, geprüft werden, ob die Gruppengrößen den Anforderungen der Lehrveranstaltungen entsprechen.

1. Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz / Mensch & Umwelt (B.Eng.)

Der Bachelorstudiengang „Green Building – Gebäudetechnik / Energieeffizienz / Mensch & Umwelt“ (B.Eng.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2026.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Es sollte ein prägnanterer und passgenauer Studiengangstitel gefunden werden. Beispielsweise könnte Green Building Technologies oder Green Building Engineering gewählt werden, um das Studiengangsprofil adäquat abzubilden.
- Es sollte geprüft werden, ob das Gebiet der Strömungssimulation in das Modul Strömungslehre und Maschinen aufgenommen werden kann.

2. Baumanagement (B.Eng.)

Der Bachelorstudiengang „Baumanagement“ (B.Eng.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2026.

3. Immobilienwirtschaft und Management (B.Sc.)

Der Bachelorstudiengang „Immobilienwirtschaft und Management“ (B.Sc.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2026.

¹ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

4. Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen (M.Eng.)

Der Masterstudiengang „Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“ (M.Eng.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2026.

5. Immobilienmanagement (M.Sc.)

Der Masterstudiengang „Immobilienmanagement“ (M.Sc.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2026.